

Harry Cleaver

»DAS KAPITAL« POLITISCH LESEN

übersetzt aus dem amerikanischen Englisch

von Renate Nahar

herausgegeben von Martin Birkner

mandelbaum *kritik & utopie*

Gedruckt mit Unterstützung durch

das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Wien und
die MA 7 – Kulturabteilung der Stadt Wien, Referat Wissenschafts- und
Forschungsförderung und
grundrisse.zeitschrift für linke theorie & debatte

Titel der amerikanischen Originalausgabe:
Reading Capital Politically
By Harry Cleaver
AK Press/AntiThesis, 2000 (1. Auflage 1979)

mandelbaum *kritik & utopie*, wien 2012
Copyleft: GNU-Lizenz für freie Dokumentation

Lektorat: Gerold Wallner
Satz & Umschlaggestaltung: Michael Baiculescu
Druck: Primerate, Budapest

Inhalt

8	VORBEMERKUNG
10	VORWORT ZUR DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG
43	VORWORT ZUR ZWEITEN ENGLISCHEN AUFLAGE
66	I EINLEITUNG
	Die kapitalistische Krise
	Das Wiederaufleben des Interesses an Marx
	Verschiedene Zugänge zu Marx
	Das <i>Kapital</i> als Politische Ökonomie lesen
	Marx philosophisch lesen
	Das Kapital politisch lesen
	Das erste Kapitel lesen
175	II DIE WARENFORM
	Ursprüngliche Akkumulation
	Der Kampf um die Länge des Arbeitstages
	Der Kampf um die Produktivität und um den Wert der Arbeitskraft
199	III WERTSUBSTANZ UND WERTGRÖSSE
	Die Ware hat zwei Aspekte: Gebrauchswert und Tauschwert
	Die qualitativen und quantitativen Aspekte von Gebrauchswert und Tauschwert
	Nicht Tauschwert, sondern Wert – seine Substanz ist abstrakte Arbeit
	Das Maß des Wertes ist die gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit
	Gebrauchswerte und Waren als gesellschaftliche Prozesse

257	IV DER DOPPELCHARAKTER DER ARBEIT
	Nützliche Arbeit
	Abstrakte Arbeit
270	V DIE WERTFORM
	Einzelne, einfache oder zufällige Wertform
	Die relative Wertform
	Die Unzulänglichkeiten der einfachen Wertform und der Übergang zur entfalteten Wertform
	Die entfaltete Wertform
	Die allgemeine Wertform
	Die Geldform des Wertes
313	VI SCHLUSSFOLGERUNGEN
317	LITERATURVERZEICHNIS

Vorbemerkung

Warum ein Buch, das erstmals 1979 auf Englisch erschienen ist, seine theoretische Brisanz für die sozialen Kämpfe und Bewegungen auch heute noch nicht verloren hat, erklärt Harry Cleaver in seinem neuen Vorwort von November 2011 selbst ausführlich. Wir möchten dem nur zwei kurze Punkte hinzufügen. Wir denken, dass sich im Jahr 1979 niemand vorstellen konnte, wie gut das Kapital die Krise der 1970er Jahre (zumindest vorübergehend) meistern und auf welche Weise es – mittels der Aufnahme und Wendung der Sehnsüchte und Forderungen nach einem weniger strikten Arbeitsablauf und kreativerem Leben – die Arbeit erneut noch tiefer in die Gesellschaft hinein durchsetzen würde können. Die wesentlichen theoretischen und praktischen Erkenntnisse von *Das Kapital politisch lesen* bleiben jedoch brandaktuell. Wobei für uns besonders ins Auge fallend ist, welch starke Rolle die nichtentlohnte Arbeit und damit einhergehend die Geschlechterverhältnisse in Cleavers Analyse der Klassenkämpfe mittels der Marx'schen Kategorien des *Kapital* einnehmen. Nicht nur aus diesem Grund hat sich die Übersetzerin dazu entschieden, in der Übersetzung das Binnen-I durchgehend zu verwenden: auch beim zentralen – im Deutschen durch ein zusammengesetztes Wort ausgedrückten – Begriff der „ArbeiterInnenklasse“. Ferner wurde eine ganze Anzahl von Fußnoten mit Erklärungen zu historischen Kontexten eingefügt, die nicht allen heutigen LeserInnen ohne Weiteres geläufig sein dürften.

Anmerkung der Übersetzerin zur Zitierweise: Cleaver zitiert im Original nach der so genannten Urfassung des *Kapital*, also der ersten deutschen Ausgabe von 1867. Diese hat nicht nur einige Kapitel mehr als die von Engels nach dem Tod von Marx redigierte vierte Auflage des Ersten Bandes des *Kapital* von 1890, sondern die vorderen Kapitel tragen teilweise auch andere Nummerierungen, da in der Urfassung auch dort zusätzliche Kapitel vorhanden sind. Da sie

jedoch weit bekannter und verbreiteter sowie auch in den Marx-Engels-Werken (MEW) enthalten ist, habe ich mich dazu entschlossen, nach der Ausgabe von 1890 zu zitieren – auf Grund der leichteren Zugänglichkeit, denn sie steht in vielen Haushalten und Bibliotheken. Die Kapitelnummerierungen habe ich weitgehend stillschweigend dieser Ausgabe angepasst und nur dort, wo notwendig – weil abweichend – extra andere Quellenangaben hervorgehoben. Generell habe ich, soweit es mir möglich war, nahezu alle Werke von Karl Marx ebenso wie von Friedrich Engels nach den Marx-Engels-Werken (MEW) angegeben – auch um eine größere Übersichtlichkeit zu gewährleisten.

Bleibt noch, unserem Lektor Gerold Wallner zu danken, der Redaktion der *grundrisse.zeitschrift für linke theorie & debatte*, sowie allen, die zitierte deutschsprachige Literatur bzw. Übersetzungen besorgt haben, und jenen, die angeboten haben, die Übersetzung durchzulesen und mit ihrem Wissen zu bereichern – was oft leider auf Grund von Zeitmangel nicht in Anspruch genommen werden konnte. Wir hoffen, die Übersetzung wird dem Original nichtsdestotrotz halbwegs gerecht.

Renate Nahar und Martin Birkner
Wien, Dezember 2012

Vorwort zur deutschen Übersetzung

Die Übersetzung dieses Buches ins Deutsche und sein Erscheinen in Österreich kommt zu einer entscheidenden Zeit von schnell sich verbreiternden Konflikten. Dem Arabischen Frühling der Aufstände gegen die repressive Politik diktatorischer Regierungen folgte ein europäischer und amerikanischer Herbst der Rebellion, der gegen die Bestrebungen gerichtet war, die Last des finanziellen Zusammenbruchs zu verlagern: weg von jenen, die ihn verursacht haben – Banken, andere SpekulantInnen am Finanzmarkt und politische EntscheidungsträgerInnen in Regierungen –, hin zu jenen, die am stärksten unter seinen Auswirkungen gelitten haben – arbeitende Menschen, die ihre Jobs, Wohnungen oder Eigenheime, Ersparnisse, Versicherungen und Hoffnungen für die Zukunft verloren haben. Genauso wie die arabischen Aufstände in Tunesien, Ägypten und Libyen zum Katalysator für die Rebellion anderswo in der arabischen Welt wurden und sich die griechische Rebellion gegen den Druck der Europäischen Union zur Durchsetzung der Sparpolitik von Athen bis nach Spanien und darüber hinaus verbreitete, so hat auch die Besetzung der Wall Street in Manhattan innerhalb von Wochen hunderte ähnliche Besetzungen quer durch die Vereinigten Staaten und rund um den Globus entfacht.

Die Gegenwart und ihre Geschichte

Die vielen Stimmen dieser raschen internationalen Zirkulation der Rebellion haben viele Missstände ausgedrückt und viele Forderungen gestellt. Die Stimmen des Arabischen Frühling, die sich am stärksten verbreiteten, waren ein Aufschrei nach Demokratie, während die Stimmen aus Europa und den Vereinigten Staaten, über die am öftesten berichtet wurde und die allen Anzeichen nach am meisten Gehör fanden, ihrer Wut auf die Ungerechtigkeit der KapitalistInnen und ihrer ApologetInnen, die versuchen, den Rest von uns

dazu zu bringen, für ihr Missmanagement von anderer Leute Geld und Leben zu zahlen, Ausdruck verliehen. Und dennoch liegt die Ursache der Erhebungen und Rebellionen sowohl in der arabischen Welt als auch in Nordamerika und in Europa eindeutig in mehreren Jahrzehnten der repressiven Politik, die sowohl von privaten KapitalistInnen ausgeführt wurde – die ihre Profite aus Investitionen, die gut bezahlte Jobs und einen steigenden Lebensstandard gewährleistet hätten, abgezweigt haben – als auch von RegierungspolitikerInnen, die diese Verlagerung durch die Deregulierung der Industrie und des Finanzsektors, durch den Abbau von Barrieren für Importe aus ausgelagerter Produktion, durch wiederholte Kürzungen von Sozialprogrammen und direkte Angriffe auf jede Form von Selbstorganisation, die der Kontrolle entkommen war und zur Bedrohung wurde, erleichtert haben.

Gäbe es nicht die eifrigen Bemühungen von kapitalistischen Massenmedien ebenso wie von Bildungsprogrammen, die Erinnerungen an frühere Kämpfe auszulöschen, wären die Aufstände und Rebellionen des letzten Jahres weithin als das erkannt worden, was sie sind: die vorläufig letzten Proteste gegen fast vierzig Jahre von neoliberalen Bestrebungen, das Gleichgewicht von Einkommen und Macht von den ArbeiterInnen hin zum Kapital zu verschieben. Einige von uns können sich erinnern, da sie alt genug sind, um dabei gewesen zu sein. Andere von uns sind zu jung, um sich zu erinnern, sind jedoch dem Schweigen der Medien und der Lehrpläne in den Schulen entwischt und ausgezogen, um die Spuren von *beidem* nachzuzeichnen: der Geschichte früherer Finanz- und Währungskrisen, globaler Rezessionen, „Lösungen“ zur Rettung der Banken und anderer KapitalistInnen auf Kosten aller anderen *und* der Rebellionen gegen das Aufbürden der zwangsläufigen Kosten. Für jene von uns, die nicht über die Zeit oder die Energie verfügen, diese Geschichte auszugraben, mag ein kurzer Abriss der periodisch wiederkehrenden Krisen einerseits und andererseits der Kämpfe, die diese sowohl verursacht als auch auf sie geantwortet haben, hilfreich sein.

Die zeitgenössische Geschichte der Krisen des Finanz- und Währungssystems beinhaltet die folgende Liste von Ereignissen, die beileibe nicht vollständig ist: